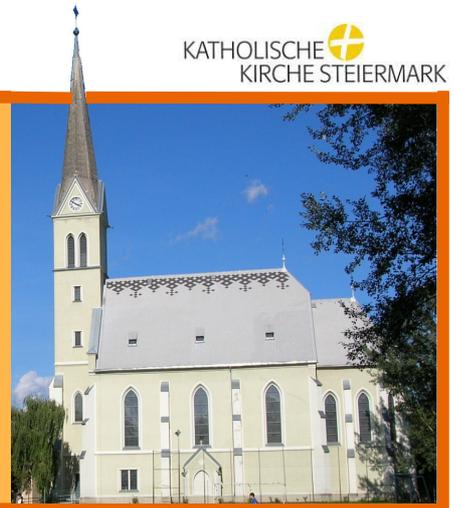
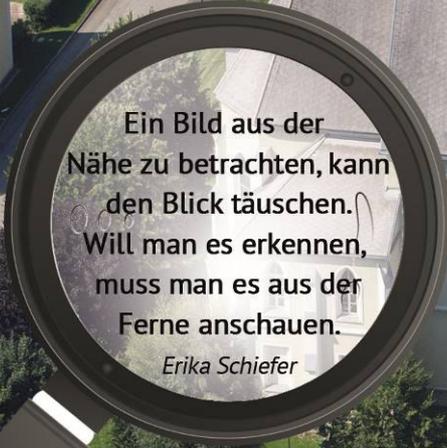


Zeltweger Pfarrblatt



Nr. 116, Herbst 2015

„Aus der Ferne...“



Ein Bild aus der
Nähe zu betrachten, kann
den Blick täuschen.
Will man es erkennen,
muss man es aus der
Ferne anschauen.

Erika Schiefer

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter zeltweg.graz-seckau.at

W o r t d e s P f a r r e r s

Erstens: Aus der Ferne...

Das Titelblatt gewährt einen Blick auf unsere Pfarrkirche aus der Ferne. Vielleicht eine treffende Perspektive für all jene, die unser Pfarrgeschehen ebenfalls aus der Ferne sehen. Der Blick von weit weg signalisiert (eventuell kritische) Distanz, selten aber reines Desinteresse. Der Blick aus der Ferne verpflichtet mich zu nichts, sollte ich aber meinen Vorteil daraus ziehen können, kann ich mich ja kurzfristig nähern...

Diese Gedanken werden zurzeit auf dramatische Weise aktualisiert: aus der Ferne kommend ziehen Flüchtlinge in großer Zahl zu uns. Aber es betrifft uns ja nicht, denn die Hauptrollen führen nicht durch unsere Pfarre (auch wenn bei uns 104 Menschen Zuflucht gefunden haben), außerdem wollen die meisten ja weiter... Beruhigt? Eventuell noch einen Erlagschein ausfüllen, um das Gewissen zufrieden zu stellen...

Zweitens: Aus der Ferne...

Der zweite Gedanke zum Titelbild führt mich zu jenen, die aus unserer Pfarre aus- und weitergezogen sind: Menschen, die hier Wurzeln gefasst und Freundschaften gefunden haben; oder

auch Menschen, die mit großer Freude eine Fernreise unternommen, aber wieder gerne heimgekehrt sind. Ich denke dabei auch an die vielen Taufeltern und Brautpaare, die längst woanders ihre Zelte aufgeschlagen haben, zu Familienfesten aber immer wieder gerne heimkommen, weil ihnen Heimat und Verwurzelung wichtig sind.



Foto: privat

Drittens: Aus der Ferne und von oben...

Das Bild auf der Umschlagseite zeigt die Kirche von oben, ein Blick vom Himmel also. So wie wir hoffen, dass unsere Verstorbenen im Himmel eine ewige Heimat gefunden haben, so glauben wir auch, dass unser himmlischer Vater „oben“ ist: Gott, der den Blick von uns nicht abwendet, ebenso wenig von jedem

Menschen, der sein Ebenbild trägt. Durch seinen Sohn Jesus Christus hat er die Ferne überwunden und sucht die Nähe zu jedem von uns.

Diese Nähe zu den Menschen und zu Gott wünsche ich auch Ihnen in der Ferne und Ihnen, die sie die Nähe zu Gott bereits spüren und erfahren.

Ihr Pfarrer

Handwritten signature of Gerhard Hatzmann in cursive script.

K r a n k e n k o m m u n i o n f e i e r n

Für die Erstkommunionkinder der aufregendste Moment während der Erstkommunion, für uns „alte Hasen“ im Gottesdienst schon ganz selbstverständlich und für kranke Menschen, die nicht an der Heiligen



Foto: Sarah Knolly

Messe teilnehmen können, etwas das in ihrem Leben fehlt: das Sakrament der Eucharistie.

Eucharistie oder heilige Kommunion ist die Spendung und der Empfang der Gaben von Brot und Wein - diese sind Leib und das Blut Christi. Wenn wir Eucharistie feiern, begegnen wir Jesus im letzten Abendmahl, das er mit seinen Jüngern feierte. Hierbei wird das Sterben und die Auferstehung Jesus Christi verkündigt und vergegenwärtigt.

Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann, Pastoralassistentin Michaela Horn-Perner und die pastorale Mitarbeiterin Sarah Knolly sind *jeden Herz-Jesu-Freitag* (1. Freitag im

Monat) in der Gemeinde unterwegs, um allen Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig oder für längere Zeit nicht in die Kirche gehen können, die Krankenkommunion zu bringen. Das gemeinsame Beten, das Hören der Worte aus der Schrift und gemeinsames Singen lässt die Menschen zu Hause an der Eucharistie teilhaben.

Sollten Sie die Krankenkommunion wünschen, besuchen wir Sie gerne!

Bitte melden Sie sich im Pfarrhof, Telefon 03577 22479.

Sarah Knolly – pastorale Mitarbeiterin

Aus der Ferne...

...und im Herzen betrachtet ist die Pfarre Zeltweg nach wie vor „meine“ Pfarre. Dies ist mir einmal mehr bewusst geworden, als sich die Frage stellte, wo ich, als frischgebackene Mama, unseren Sohn Maximilian taufen lassen möchte. Vor über 18 Jahren habe ich meine Zelte in meiner Heimatstadt abgebrochen um, über einen Umweg nach Graz, in Wien eine neue Heimat zu finden.

Als Taufkirche kam für mich jedoch nur meine Heimatpfarre in Frage, was nicht nur mit meiner Verbundenheit zu meinen Eltern, sondern auch mit meinen schönen Erinnerungen an die Zeit, die ich in der Kirche verbracht habe, zu tun hat.

Abgesehen davon, dass ich in Zeltweg selbst getauft worden bin, war der sonntägliche Kirchengang von klein auf Teil meines Lebens. So war es für mich eine große Ehre und Freude, als ich bereits vor der Erstkommunion unter Pfarrer Josef Trasischnik als Ministrantin die Messe mitgestalten durfte. Mit Freuden denke ich sowohl an die samstäglichen Ministrantenstunden mit Waltraud und Gitti als auch an die Ministrantenlager in St. Johann und in Eibiswald, oder aber an die Weihnachtszeit, in welcher das Sternsingen ein weiterer Fixpunkt darstellte und ich als Mohr Caspar in so mancher Wohnung Einzug hielt.

In meinen Jugendjahren sang ich bei den Kinder- und Jugendmessen, geleitet von meinem damaligen Religionslehrer Hannes Reisenhofer, der nun unsere Taufe zu meiner großen Freude musikalisch begleiten wird. Diese Zeit ist nun auch schon in die Ferne gerückt, jedoch haben all diese Erlebnisse meine Kindheit und Jugend geprägt und dazu beigetragen, die zu werden die ich jetzt bin.

Heute noch verspüre ich beim Betreten der Kirche eine Vertrautheit und eine Wärme, wie ich es aus keiner anderen Kirche kenne.

Durch die Feier des heiligen Sakramentes der Taufe in der Pfarre Zeltweg, mit einem kinderliebenden und warmherzigen Pfarrer wie Gerhard Hatzmann wird mir die Möglichkeit einer weiteren wunderbaren Erinnerung an meine Heimatgemeinde ermöglicht und Maximilian, unserem Sohn, ein wunderschöner Start in die kirchliche Gemeinschaft gegeben.

Monika Schmied



Foto: Monika Schmied

Aus der Ferne...

Schön, wenn man nette Nachbarn hat



Foto: Ulrike Drössler

Wir haben ja nicht gerade ständig miteinander zu tun. Die meisten Anlässe im Jahr gestaltet jede Kirche für sich. Weil ja, einer beliebten Annahme zum Trotz, unsere Kirchen doch grundverschieden sind. Vieles, das katholische Gemeinden bieten, ist mir bis heute exotisch geblieben, vor allem in den kleineren Orten auf dem Land. Es sind ja vor allem Dinge des öffentlichen Lebens, wo wir als Repräsentanten miteinander zu tun bekommen: bei Einweihungen oder Jubiläen, da gibt es ökumenische Feiern.

Nicht so in Zeltweg. Es mag ja sein, dass es damit zu tun hat, dass wir beiden Pfarrer schon einmal jahrelang gute Nachbarn waren, aber ohne die Mitwirkung anderer Repräsentanten der Gemeinde wird daraus

maximal eine gute Freundschaft zwischen zwei Menschen. Ein gutes Miteinander zweier Gemeinden braucht schon auf beiden Seiten Leute, die das wollen. Und die sind hier vorhanden.

Ich halte es für äußerst wichtig, Themen, die beiden Kirchen wichtig sind, auch ökumenisch anzugehen, einmal, weil wir sicher voneinander lernen können, und zum anderen, weil erst im Miteinander unser gemeinsamer Auftrag wirklich zum Tragen kommt: Zeugnis abzulegen von der Liebe Gottes zu den Menschen. Das funktioniert nur miteinander.

Ich habe den Eindruck, dass uns das in Zeltweg immer wieder recht gut gelingt, und ich hoffe, dass das auch von anderen so wahrgenommen wird.

Ein neues Schul- und Arbeitsjahr beginnt - planen wir wieder ein paar gemeinsame Äußerungen christlichen Glaubens und Lebens! Liebe Grüße

Ulrike Drössler

von innen / von außen...



Foto: DGS Peter Riedler

Von den Pfarrblattverantwortlichen bin ich eingeladen worden, so etwas wie einen Blick von außen auf die Pfarre Zeltweg zu werfen und meine Gedanken dazu mitzuteilen. Da ich durch *16 Jahre* (1987-2003) zusammen mit Pfr. Mag. Alois Glasner Pfarrer in Zeltweg gewesen bin, ist dieser Blick klarerweise von der Innensicht dieser Jahre geprägt und berührt.

Echt von außen her gekommen bin ich davor: da habe ich nur gewusst, dass es Zeltweg gibt, dass es sehr kalt sein soll, und ein einziges Mal bin ich auf dem Bahnhof umgestiegen. Erstaunlich war für mich, dass damals gar nicht selten zu den ersten Fragen gehört hat, ob ich freiwillig Pfarrer in Zeltweg geworden bin. Auf den wirklichen Hintergrund dieser Frage bin ich nie drauf gekommen.

In den Jahren des Pfarrerseins hat es sicher so etwas gegeben wie ein Hineinwachsen von außen her, dann das Mitprägen dürfen des inneren Lebens einer Pfarrgemeinde, mit der Zeit vielleicht so etwas wie eine Betriebsblindheit, weil der objektive Blick von außen in einem selber schwächer wird. Das war dann auch mit ein Grund für den Pfarrwechsel. Und ich denke noch immer, es ist gut, manchmal Neues zu beginnen: gut für einen selber und auch gut für eine Pfarre, die durch neue Pfarrer und Mitarbeiter in mancher Hinsicht einen neuen Schwung und eine Neuorientierung gewinnen kann.

Da ich ja sehr gerne in Zeltweg gewesen bin, interessiert es mich natürlich bis heute sehr, was dort in Pfarre und Gemeinde läuft. Über einige Bekanntschaften und Freundschaften lasse ich mir erzählen, was bei euch so los ist. Gerne verfolge ich es auch im Pfarrblatt, das mir regelmäßig zugesandt wird.

Freilich schaue ich bei meinen nicht allzu häufigen Besuchen, was noch gleich ist, wie früher, was sich ändert und neu wird. Das lässt sich bei Gebäuden und sichtbaren Sachen relativ leicht beobachten und bedenken. Auf der viel wichtigeren Ebene all dessen, was man von außen nicht sehen kann, wo es um Beziehungen, Leben und Glauben geht, ist eine wirkliche Außensicht aber einfach nicht möglich.

Und für dieses Lebendige, worum es ja hauptsächlich einer Pfarre zu gehen hat, wünsche ich euch allen viel Freude und Gottes Segen.

Pfarrer Mag. Hans Mosbacher, Mürzzuschlag

Caritas - Sozialkreis

Caritas &Du

Der Sozialkreis der Pfarre Zeltweg hat mit 1. September 2015 das *4. Arbeitsjahr* begonnen.

Nach wie vor werden die Sprechstunden von vielen in Not geratenen Zeltwegern genützt.



Gewöhn dir das
Ringeln ums Dasein ab,
's wird dir um vieles leichter
sein, denn stehst du erst vor
dem offenen Grab,
wird die Welt
unwichtig klein

Erika Schiefer

Wir dürfen Ihnen versichern, dass jeder Antrag der gleichen genauen Prüfung der tatsächlichen Notsituation unterzogen wird, egal von welcher Person mit welcher Lebensgeschichte dieser gestellt wird. Erst dann wird eine positive oder manchmal auch negative Entscheidung getroffen. Wir freuen uns sehr, dass wir in enger Zusammenarbeit mit der Caritas Graz immer wieder gute Hilfe leisten können.

Zusätzliche personelle Unterstützung in unserem Team wäre sehr willkommen. Bitte melden Sie sich in der Pfarrkanzlei, wenn Sie Interesse an unserer Arbeit haben.

Ab November 2015 finden die Sprechstunden jeweils **Montag zwischen 09.00 und 10.00 Uhr** in der Pfarrkanzlei statt.

Karin Breitfuß

Unsere Pilgerreise nach Rom – Assisi

Als perfekter Reiseführer erwies sich unser Herr Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann, der in einer langen Vorbereitung einen gut ausgeklügelten Plan für diese Reise erstellte und ihn zur vollsten Zufriedenheit der Reisetilnehmer durchführte.

Zwischen den Reisetilnehmern aus Zeltweg, Graz, Leibnitz und Maria Buch Feistritz entwickelte sich eine wunderbare Gemeinschaft.

Bei der Abfahrt bekamen wir den Reisesegen und während der langen Anreise verwöhnte uns Herr Pfarrer mit Süßigkeiten. Er erzählte viel über Rom und Assisi, auch die Freude und der Spaß kamen nicht zu kurz. Bewundernswert war die betagte Mutter unseres Herrn Pfarrers, die alle Anstrengungen der Reise mit Bravour bestand und uns so zum Vorbild wurde.



In Rom angekommen zelebrierte Herr Pfarrer in der ältesten Marienkirche der Christenheit, *Santa Maria Maggiore*, eine Heilige Messe, danach besuchten wir die Kirche *Santa Prassade* mit den wunderbaren Mosaiken im byzantinischen Goldgrund- Stil. Die Stadtrundfahrt „Antikes Rom“ war sehr interessant, bei einem anschließenden Fußmarsch zur *Piazza Navona* legten wir eine Mittagsrast ein. Gestärkt wanderten wir zum Pantheon, dem besterhaltenem Bauwerk der Antike von Hadrian, zum Cambo de Fiori, dem *Trevibrunden* und zur berühmten

Spanischen Treppe. Es gab auch die Gelegenheit, Rom bei Nacht zu bewundern. Spannend verlief der nächste Morgen, wo uns der Bus in den Vatikan brachte. Nach einer Sicherheitskontrolle warteten wir geduldig auf die Audienz unseres Papstes Franziskus und seinen Segen, der für uns ein besonderes Erlebnis war.



Fotos: Marion Reisenhofer

Zum vorgesehenen Fototermin mit unserem Herrn Bischof Krautwaschl, der dort zu diesem Zeitpunkt verweilte, kam es leider aus Zeitgründen nicht. Vor dem Rundgang in die vatikanischen Museen gab es abermals eine Sicherheitskontrolle. Die prächtige *Sixtinische Kapelle* mit den bedeutenden Fresken von Michelangelo, sowie der Rundgang im Petersdom waren ein wundervolles Erlebnis.

Nach dem Abendessen in einer Pizzeria schlenderten wir durch die malerischen Gassen von Trastevere. Wieder einmal packten wir die Koffer, verließen das Hotel in Rom und weiter ging die Reise Richtung Assisi, wo wir uns vorher noch Lateran und die Papstbasilika St. Paul vor den Mauern anschauten. In den *Domitilla- Katakomben* überzeugte uns unsere Führung Herr Wendel, dass man sich vor dem Sterben nicht zu fürchten braucht, im Gegenteil, die Freude wird uns zuteil. Nach einer kurzen Andacht gab es einen kleinen Imbiss im angrenzenden Park.



Die Fahrt ging weiter in die Provinz Umbrien, wo wir mit dem Schrägaufzug zur Stadt Oviato auffuhren und im Dom kurz inne hielten. Ein Höhepunkt war am darauffolgenden Morgen die Führung durch Assisi, zum Dom des Heiligen Franziskus und der Kirche Santa Chiara. Am Nachmittag nahmen wir an einer Wein und Olivenverkostung teil. Vor der Rückkehr in unser Hotel beteten wir in der Kirche „San Damiano“ Sonnengesang des Hl. Franziskus. Am nächsten Morgen wurden einige von unserer Gruppe mit dem Taxi zur Waldkapelle des Hl. Franziskus geführt, während die anderen einen langen, steilen Fußmarsch auf sich nahmen. Gemeinsam feierten wir dort eine Heilige Messe mit unserm Herrn Pfarrer im Freien. Die einfühlsame Predigt unseres Herrn Pfarrers berührte unsere

Herzen, während die Sonne durch die Bäume leuchtete. Bei einem wunderbaren Picknick, das einige Männer und Frauen vorbereitet hatten, erholten wir uns von den Strapazen. Müde von der großen Hitze und den vielen schönen Eindrücken von Rom und Assisi, aber glücklich im Herzen, traten wir unsere Heimreise an. Unterwegs besichtigten wir noch *Ravenna* mit der byzantinischen Kirche San Vitale, wo in Mosaiken biblische Szenen dargestellt waren. Bei einer letzten Einkehr in Kärnten gönnten wir uns noch ein gutes Essen, danach brachte uns unser freundlicher und verlässlicher Busfahrer wohlbehalten nach Zeltweg.

Unsere Pilgerreisegruppe bedankt sich bei unserem Herrn Pfarrer Hatzmann auf das Herzlichste für seine Bemühungen und die wunderbare Pilgerreise. Wir freuen uns schon auf die nächste Reise!

Erika Schiefer

Kleines Kirchen **ABC**

K – Kirchenglocken

Aus der Ferne hörte man sie oft schon von weitem. Sie gehören unweigerlich zu unserer Gesellschaft und manchmal gibt es heutzutage sogar Streit um sie. Es sind die Kirchenglocken gemeint.

Die ersten Glocken gab es bereits etwa 1600 bis 1027 v. Christus in China. Der erste Sakralbau mit Glockenbehängung in Europa war etwa im 4. Jahrhundert in Rom zu finden. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen kirchlichen und weltlichen Geläut. Das kirchliche Geläut hört man vor und während eines Gottesdienstes. Hiermit werden die Christen einerseits eingeladen rechtzeitig zum Gottesdienst zu kommen, andererseits werden auch beim Höhepunkt der Heiligen Messe – der Wandlung – die Glocken geläutet.

Das weltliche Läuten kann man beim Stundenschlag hören. Dieses Läuten hat keinen kirchlichen Hintergrund und diente zur Orientierung. Diese Tradition stammt aus dem Mittelalter, wo die Menschen noch keine eigene Uhr besessen haben. Weltlichen Ursprungs ist auch das Glockengeläut in der Neujahrsnacht.

Außerdem können in Abwesenheit von Alarmsirenen die Kirchenglocken im Notfall geläutet werden, z. B. bei Feuer, Hochwasser oder Angriffsalarm. Glockenläuten kann auch immer wieder als Lärm empfunden werden und als Streitgegenstand dienen. Doch die Geschichte und die Medien zeigen ... die Glocken sind „Gott sei Dank“ im Recht.

Die Kirchenglocken einer Wohngemeinschaft dienen in der Vergangenheit und werden auch in der Zukunft als wichtige Nachrichtenquelle dienen. So hat jedes Glockengeläut seinen eigenen Anschlag und Ton. Das Läuten beim Sterben (Totenglocke) klingt anders als beim Heiraten, der „Feierschlag“ anders als der Alarm.

Michaela Horn-Perner

Zum Schmunzeln

„Dennis, woher hast du denn das blaue Auge?“

„Tja, dumme Sache....“

Gestern haben meine Frau und ich gebetet, das

Vaterunser, und bei der Stelle

<und erlöse uns von dem Übel>

habe ich meine Frau angeschaut.

Das muss sie irgendwie falsch verstanden haben.“

„Ihr Kinderlein kommet“

Ein Kinder- Hirtenspiel mit adventlichem Musizieren und Singen.

Samstag 19. Dezember 2015

um 17.00 Uhr Pfarrkirche

St. Magdalena – Judenburg

Sonntag 20. Dezember 2015

um 17.00 Uhr

in der Stadtpfarrkirche Zeltweg

Ausführende:

Fensterguckermusi

Doppelquartett MixDur

Männerquartett St. Magdalena

Kinderspielgruppe St. Magdalena

Eintritt: Freiwillige Spenden

Rätsel: zu fünft unterwegs

Wer bin ich??

Unterwegs bin ich meistens in Begleitung von vier Anderen.

Ich verbringe die Zeit meistens abseits im Dunkeln.

Wenn meinen Begleitern etwas zustößt, dann trete ich in Erscheinung.

Lösung: Ich bin das Reserverad im Kofferraum



Jubelpaarfeier

16 Jubelpaare konnte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Frau **Petra Mayer** am Samstag, den 26. September 2015 in der Stadtpfarrkirche zu einem festlichen Gottesdienst begrüßen. Ein silbernes, zehn goldene und vier diamantene Jubelpaare waren der Einladung der Pfarre gefolgt. Der **Singkreis der Pfarre Zeltweg** unter der Leitung von **Rosemarie Bauer-Madl** gestaltete zusammen mit **Mag. Peter Tzekov** diese Heilige Messe mit. Ein besonderer Dank gilt **Alexandra Schlager**, **Manuela Klemen** und ihren Töchtern, die im Anschluss des Gottesdienstes beim



Fotos: Peter Haslebner

Empfang im Pfarrsaal eine Fülle von kulinarischen Köstlichkeiten vorbereitet hatten und die Gäste wunderbar verwöhnten. **Carmen Bauer** gab eine Kostprobe ihrer gewaltigen Stimme, die von allen begeistert aufgenommen wurde.

Mag. Gerhard Hatzmann



Wir setzen die Welt in Bewegung.

voestalpine VAE - Weltmarktführer bei Weichen
und Signaltechniksystemen

voestalpine VAE GmbH
www.voestalpine.com/vae

voestalpine
EINEN SCHRITT VORWAUS.

Erntedankfest

am Sonntag, den 27. September 2015.

Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann segnete beim Pfarrheim die Erntekrone, musikalisch begleitet von der **Werkskapelle Zeltweg** unter der Leitung von Bakk. Herbert Bauer und den **Kindern der Volksschule Zeltweg**. Der **Singkreis der Pfarre** (Rosemarie Bauer-Madl) gestaltete diese Hl. Messe mit. Pfarrer Hatzmann bedankte sich bei den Landwirten von Farrach und überreichte **Frau Waltraud Mayer** einen süßen Gruß. Anschließend luden die **Farracher Bauern** zu einer **Agape**.



PAX Bestattung berät Sie in allen Angelegenheiten eines Trauerfalles und der Bestattungsgesamtvorsorge. Wir sind für Sie von 0 - 24 Uhr erreichbar. Auf Wunsch beraten wir Sie auch zu Hause in vertrauter Umgebung. Kostenloser Taxiservice von Zeltweg nach Knittelfeld.

Knittelfeld, Kärntner Straße 92, Tel: (035 12) 47 000

Leoben, Waasenstraße 2, Tel: (03842/21 777

www.pax.at



Rohnenknödel (rote Rüben) mit Krensaucе



Zubereitung inklusive **Zutaten** der Knödel:

1 kleine Zwiebel in ca. **1 EL Butter** anrösten und zu ca. **120 g Knödelbrot** geben. Die **Hälfte von ca. 100 g gekochten und geschälten Rohnen** klein würfeln und zum Knödelbrot geben.

(Das Wasser in dem die Rohnen gekocht wurden nicht wegschütten).

Die restlichen **Rohnen** in einem Mixer fein pürieren. Die pürierten Rohnen, **ca. 100 g geriebenen Pecorino** (oder einen anderen schmackhaften Käse), **3 Eier**, **2 bis 3 EL**

glattes Mehl, **Salz**, **Pfeffer** und **gehackte Petersilie** unter die Knödelmasse mengen und kräftig durchkneten, etwas anziehen lassen. Sollte die Masse zu trocken sein nach Gefühl etwas **Mineralwasser** dazugeben.

Das Rohnenwasser von vorher durchsiehen, mit Wasser auffüllen und darin kleine Knödel ca. 12 bis 15 Minuten kochen.



Nun die Krensaucе:

½ Zwiebel mit **1 oder 2 Knoblauchzehen** fein hacken und in **Olivenöl** anschwitzen. Mit **Weißwein** ablöschen, mit **250 ml Obers** aufgießen und sämig einkochen. Mit **Salz** und **Pfeffer** würzen und **ca. 3 EL geriebenen Kren** unterrühren. Wenn man es sehr würzig mag, kann man noch Oberskren dazugeben.



Fotos: Susanne Strugger

Nun die Knödel in der Krensaucе anrichten, mit Schnittlauch oder gehackter Petersilie und Kren bestreuen - lecker -

Für Fleischliebhaber würde sehr gut ein gekochtes Rindfleisch, ein Wildfilet oder Wildmedaillons dazu passen.

Sollten sie Fragen dazu haben erreichen sie mich in der Pfarre Zeltweg.

Gutes Gelingen und einen sonnigen Herbst wünscht Euch

Susanne

„Danke, dass ich so bin, wie ich bin.“ Buchpräsentation am 12. Dezember 2015

Meinen Freunden aus Krieglach, Maria und Günter Macek, sowie Christoph Tösch habe ich zu verdanken, dass mein bereits *viertes Buch* erscheinen kann.

Im ersten Teil werden Sie Gebete für viele Lebenssituationen und im zweiten Teil Anekdoten aus meinem Priesterleben finden. Da die Auflage mit 600 Stück wieder begrenzt ist, lade ich Sie herzlich ein, eine Vorbestellung in der Pfarrkanzlei Zeltweg zu deponieren.



Foto: Macek

Am **Samstag, den 12. Dezember 2015** darf ich **um 19.30 Uhr** im **Pfarrsaal Zeltweg** daraus vorlesen.

Den Abend wird der Singkreis der Pfarre Zeltweg unter der Leitung von **Frau Rosemarie Bauer-Madl** mitgestalten. Sie feiert heuer ihr **25jähriges Leiterinnenjubiläum**



Foto: Haslebner



Über'n Zaun geschaut



Pfarrer KonsRat Alois Tieber verstorben

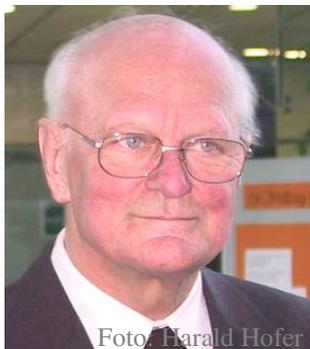


Foto: Harald Hofer

Am Freitag, den 4. September 2015 verstarb in St. Wolfgang bei Obdach der emeritierte Pfarrer von Neudau und Wörth Konsistorialrat Alois Tieber. Seit 2009 verbrachte er seinen „Ruhestand“ in St. Wolfgang und eroberte in kürzester Zeit durch seine Leutseligkeit und Aufgeschlossenheit und vor allem durch sein herzliches Wesen die Herzen aller Menschen im Obdacherland. Er war ein eifriger und leidenschaftlicher Seelsorger und den Priestern ein herzensguter Freund.

Viele Priester, Ministranten und Vereine, sowie eine große Menschenmenge begleiteten ihn am Mittwoch, den 9. September auf seinem letzten Weg. Dechant Mag. Heimo Schäffmann nahm die erste Einsegnung in der Spitalskirche Obdach vor, Altbischof Johann Weber feierte das Heilige Requiem. Anschließend wurde

Pfarrer Alois Tieber im Priestergrab am Friedhof in St. Wolfgang beigesetzt. Generalvikar Dr. Erich Linhardt nahm die zweite Einsegnung vor. Pfarrer Mag. Claudiu Budau bereitete diese Trauerfeier mit großer Behutsamkeit vor. Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend, wurden alle Trauergäste in verschiedene Gasthöfe zu einem Trauermahl eingeladen.

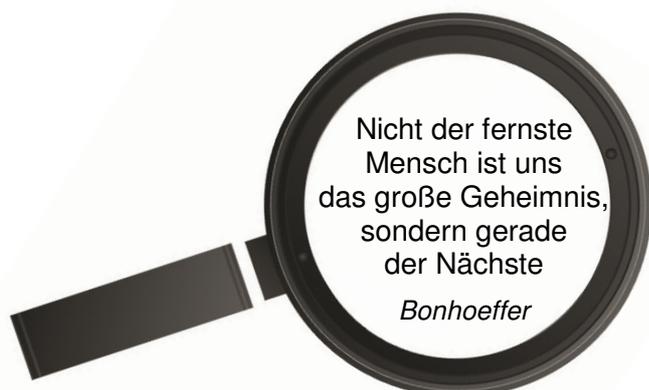
Der Bischof auf dem Weg

Von Juni bis November besucht Bischof Wilhelm alle acht Regionen der Steiermark für einen Gottesdienst für alle Gläubigen und Nachmittage der Begegnung mit Haupt- und Ehrenamtlichen. Unserem neuen Bischof ist es ein großes Anliegen, vielen Menschen zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ganz bewusst will er sich den Freuden und Hoffnungen, Ängsten und Sorgen der Menschen in unserem Land stellen. Daher wird er alle acht Regionen der Steiermark besuchen, um dort haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen persönlich kennenzulernen. Den Höhepunkt der Besuche in den Regionen bildet die gemeinsame Eucharistiefeier um 18.30 Uhr, zu der jede und jeder herzlich eingeladen ist. **In unserem Dekanat Judenburg findet dieser „Bischofstag“ am Dienstag, den 27. Oktober 2015 in Weißkirchen (Panthersaal und Pfarrkirche) statt.**

Die Nachmittage sind Gesprächen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewidmet. Ausführliche Gespräche gibt es mit Priestern, Diakonen, Pastoralassistentinnen, pastoralen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiterinnen der Pfarr-Caritas, Pfarrsekretärinnen, Religionslehrerinnen und mit den Dekanatsräten. Bischof Wilhelm verfolgt mit diesen Treffen drei Ziele: *„Erstens Zuhören, ein gegenseitiges Kennenlernen und miteinander Reden. Zweitens möchte ich die spezifischen Themen der Region als Herausforderung für kirchliches Arbeiten und Seelsorge wahrnehmen und drittens beim Gottesdienst feiern, dazu ermutigen, gemeinsam unterwegs zu sein“.*



Foto: Leinfellner



Nicht der fernste
Mensch ist uns
das große Geheimnis,
sondern gerade
der Nächste

Bonhoeffer

ES **BAU-WIFZACK**
Bauberatung, Organisation, Ausführung
von Klein- und Kleinstbaustellen

EDUARD SCHUSSER

A-8756 St. Georgen ob Judenburg 91

Handy: 0664 / 20 70 556

E-Mail: eduard.schusser@aon.at



Wieser GmbH • Hauptstraße 33 • A-8740 Zeltweg • Tel. +43 (0)3577 / 22191-0 • office@wiesergmbh.at • www.wiesergmbh.at

HUBERTUS HOF Zeltweg



Foto: fotolia.de | karepa

Wilde Wochen - scheue Rehe

Wie jeden zweiten Dienstag im Monat laden wir auch am **Abend des 13. Oktober zum Genussstark** ein. Wir läuten damit unsere **Wildwochen** ein und verführen Sie zu einem **erotischen Dinner** mit **Dessousmodenschau** und exzellenten Tropfen vom **Weingut Umatham**. **Live-Musik** sorgt für die passende Stimmung dieses Abends. **Reservierung erbeten!**

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577/22315-0, www.hotelhubertushof.at

LOGOS



Reisen mit Kultur

Ein herzliches Dankeschön für Ihr
Vertrauen in das Reisebüro LOGOS!

Es war uns eine Freude, dass wir Ihre
Wallfahrt nach Rom und Assisi mit Herrn
Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann
für Sie organisieren durften.



Gerne laden wir Sie auch zu unseren Flugreisen ein:

Israel ab € 1.289,--

30.11. – 08.12.2015

14. – 21.02.2016

Flug, HP in 4* Hotels, Rundreise, RL

Jordanien € 1.298,--

14. – 21.02.2016

Flug, HP in 4* Hotels, Rundreise, RL

Logos – Reisen mit Kultur

8045 Graz, Gleispachgasse 4

Tel.: 0316/81 12 25

office@logos.co.at

logos.co.at



Siegfried Madenberger

Bäckerei u. Konditorei & CO.KG.

Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg

Tel. 03577/22337

Fil. Knittelfeld 03512/74337

Fil. Fohnsdorf 03573/6034





Minis machten das Stift St. Lambrecht unsicher

Am Montag den 13. Juli 2015 trafen wir uns um 8 Uhr im Pfarrhof und dann ging es los: Es machten sich acht Buben, sechs Mädchen und drei Betreuer auf den Weg nach St. Lambrecht. Danke an alle Eltern die uns hin gebracht und wieder geholt haben.

In St. Lambrecht angekommen sahen wir schon die anderen Minis mit denen wir die Woche gemeinsam verbringen werden. Die anderen Minis waren aus Eberdorf (Hartberg) und aus Mariahof (Neumarkt).

Dann wurden wir ♥-lich von *Ulrike Plöschberger* und *Frater Johannes* empfangen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, nutzen wir die Gelegenheit um uns mit ein paar Spielen näher kennen zu lernen.



Zu unseren Aktivitäten: wir machten eine Wanderung nach *Maria Schönanger*, schiefen eine Nacht in der Kirche, beteten mit den Mönchen, wurden durch das Kloster und rund dem Stiftsgarten geführt, durften selbst gemachten Honig kosten, gingen ins Schwimmbad, grillten mit unserm Meistergriller Johannes, bekamen Besuch von unserem Herrn Pfarrer Gerhard Hatzmann und Otti Rieger, mit denen wir gemeinsam

eine Messe feierten, machten ein Picknick, wir hatten auch einen DVD-Abend, so wie jedes Jahr spielten wir auch heuer wieder Fußball egal ob Tisch- oder im Freien....

Das Highlight der Woche war am Donnerstagabend, weil da gab es ein Schokofondue. Mit dem gemeinsamen Essen wollten wir *Kathrin Reiter* Danke sagen, dass sie immer für uns da war und ihr eine schöne Zeit in Amerika wünschen. Auf ihre Rückkehr freuen wir uns jetzt schon sehr.

Wir möchten auch ein großes Danke an *Ulrike Plöschberger*, *Frater Johannes*, *Waltraud Tritscher* und *Lydia Peinhopf* sagen für das so schöne, lustige und interessante Lager.

Für alle war es sehr cool, dass wir nicht irgendwo abgelegen waren, weil wenn z.B.: jemand keine Chips mehr hatte gab es die Möglichkeit, dass wir zum Adeg gehen konnten. Wir Minis freuen uns schon auf die nächsten Lager. Das Beste am Minilager war, dass wir neue Freunde kennen lernen durften und wir hoffen dass wir sie bald wieder sehen werden.



Fotos: Julia Mayer

Julia Mayer

Erst wenn du ganz fern bist, wirst du feststellen, wie nahe du doch eigentlich bist

Merbach



Pfarrkalender

Regelmäßige Gottesdienste:

Samstag	Rosenkranzgebet Vorabendmesse mit Lichtfeier	17.50 Uhr 18.30 Uhr
Sonntag	Hl. Messe Familienmesse	09.00 Uhr 10.30 Uhr
Dienstag, Donnerstag	Hl. Messe	18.30 Uhr
Mittwoch, Freitag	Hl. Messe	08.00 Uhr
1. Monatsfreitag	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischem Segen	18.30 Uhr

Besondere Termine und Gottesdienste:

Oktober

Weltmissions- Sonntag	18.10.	09.00 Uhr 09.45 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe, musikalische Gestaltung: Barmherzige Schwestern Graz bis 10.30 Uhr: Weltladen (NMS) Familienmesse
Sonntag	25.10.	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe mit dem Singkreis Chorleiterjubiläum Fr. Rosemarie Bauer-Madl Familienmesse
Nationalfeiertag	26.10.	18.30 Uhr	Hl. Messe

November

Allerheiligen	01.11.	09.00 Uhr 10.00 Uhr 10.30 Uhr 14.30 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche Gedenkfeier des ÖKB am Friedhof Wortgottesfeier in der Pfarrkirche Friedhofsandacht, Segnung der Gräber und des Urnenhains
Allerseelen	02.11.	17.00 Uhr	Hl. Messe auf dem Friedhof vor der Gruftkapelle der Fam. Croy
Freitag	06.11.	09.30 Uhr	Krankenkommunionen
Samstag	14.11.	14.00 Uhr	Elisabethfeier im Hubertushof
Elisabeth- Sonntag	15.11.	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfarrmesse mit Vorstellung der Firmlinge Familienmesse mit dem Kinderliturgiekreis
Christkönigs- Sonntag	22.11.	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe Familienmesse mit der Big Band
Samstag	28.11.	16.00 Uhr 19.00 Uhr	Adventkranzsegnung am Platzmarkt Adventkranzsegnung b. Kriegerdenkmal
1. Advent- Sonntag	29.11.	09.00 Uhr 09.45 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung bis ca. 10.30 Uhr: Weltladen (NMS) Familienmesse mit Adventkranzsegnung

Dezember

Mittwoch	02.12.	06.00 Uhr	Rorate
Freitag	04.12.	09.30 Uhr	Krankenkommunionen
Samstag	05.12.	16.00 Uhr	bis 20.00 Uhr: Nikolausaktion
Dienstag	08.12.	09.00 Uhr	Festgottesdienst „Mariä Empfängnis“
Mittwoch	09.12.	06.00 Uhr	Rorate
Samstag	12.12.	19.30 Uhr	Buchpräsentation mit Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann Musik. Gestaltung: Singkreis (Pfarrheim)
3. Advent- Sonntag	13.12.	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe Familienmesse u. Ministrantenaufnahme
Mittwoch	16.12.	06.00 Uhr	Rorate
4. Advent- Sonntag	20.12.	17.00 Uhr	„Ihr Kinderlein kommet“ Kinderhirtenspiel mit Gesang und Musik in der Kirche
Mittwoch	23.12.	06.00 Uhr	Rorate, musik. Gestaltung: MixDur

Eventuelle Änderungen und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung im Schaukasten vor der Kirche oder beim Pfarramt

**NOTRUF DER
TELEFONSEELSORGE 142**
anonym und kostenlos

Parteienverkehr

Pfarrkanzlei, Friedhofsverwaltung

Dienstag und Mittwoch
09.00 Uhr – 12.00 Uhr
neu: Freitag
09.00 Uhr – 13.00 Uhr
Größingstr. 21, 8740 Zeltweg
Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18
e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

Sprechstunde der Pfarrcaritas

jeden Dienstag
9.00 bis 10.00 Uhr
ab November:
jeden Montag
9.00 bis 10.00 Uhr

Hl. Messen im Generationenpark Zeltweg

*Freitag, 23.10.,
27.11. mit Adventkranzsegnung,
und 18.12.*
jeweils um 15.00 Uhr

Jungscharstunde

Samstag,
17.10. und 19.12.,
jeweils 15.00 Uhr
21.11.
um 16.00 Uhr

Nikolausaktion

am 05. Dezember, ab 16.00 Uhr
Hausbesuche bitte bis 27. November
in der Pfarrkanzlei oder über Ihr Kind
bei den Religionslehrern anmelden

Vorschau 2016:

Firmung:
Samstag 09.04.2016, 10.00 Uhr
Erstkommunion:
Sonntag, 22.05.2016, 09.00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe des Pfarrblatts
erscheint in Kalenderwoche **51/2015.**

Katholische Kirche im Internet

www.graz-seckau.at
zeltweg.graz-seckau.at

Impressum

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg
Herausgeber: Mag. Gerhard Hatzmann
Adresse des Medieninhabers,
Herausgebers und der Redaktion:
Größingstraße 21, 8740 Zeltweg
Hersteller: Gutenberghaus, Knittelfeld